

Das Gourmet-Füßchen

Test: Aktyna A.R.I.S. | Entkopplungs-Element
Preis: 249 Euro



Zwischentöne:

- Wie es der Produktname (Anti Resonance Interface System) schon sagt, möchte Aktyna mit dem Aris Entkopplungs-Element etwas gegen Resonanzen beziehungsweise unerwünschte Schwingungen unternehmen – seien es die, die ihren Ursprung im Gerät oder Lautsprecher selbst haben oder die, welche von außen eindringen könnten. [...] Der Fuß ist kein „Metallmonolith“, wie man vermuten könnte, sondern besteht aus zwei aus dem Vollen gefrästen Alu-Konussen, zwischen denen eine Schicht „synthetischen Polymers hoher Dichte“ liegt. Eine 6-Tonnen-Pressen nimmt sich des Ensembles an, und unter Druck werden die beiden Kegel miteinander verschraubt. Aktyna betont, dass sich die beiden Metallelemente eben nicht direkt berühren. Das Elastomer in der Mitte soll für die Transformation der Schwingungen in Wärme sorgen.

- Grundsätzlich passiert Folgendes: Bässe geraten konturierter, härter und definierter – und werden präziser in den Raum gestellt. Allerdings nehmen Wucht und Volumen in diesem Bereich etwas ab, was auch für den Grundton gilt. Hierdurch ergibt sich eine gewisse tonale Bewegung zum Leichtereren und Luftigeren. Freilich wird der Grundcharakter eines Lautsprechers (einer Komponente) nie konterkariert – aber häufig hatte ich eben den Eindruck, dass „mit Fuß“ mehr Details in den oberen Oktaven zu hören sind, gerade auch bei leisen und leisesten Passagen, während „barfuß“ der schiere Impact untenrum größer ist, wenn auch meist unstrukturierter dargeboten.

- Die Bühne wird so gut wie immer transparenter und lässt „tiefere Blicke“ zu, kommt der Aris-Fuß zum Einsatz. Es tönt gefühlt tiefer, gerade auch an den Rändern der virtuellen Bühne.



- Und noch etwas passiert fast immer: Die vordere Bühnenkante entfernt sich tendenziell etwas vom Hörer – und damit das Geschehen insgesamt. Mit ruhigerer Hand erfolgt nun die Präsentation der Musik, es wird sozusagen im Laid-Back-Gestus vorgelesen. Es herrscht eher eine Draufsicht auf die Bühne, als dass diese raumgreifend nach vorne den Hörer miteinbezieht.



Zwischentöne:

● Als deutlichen Gewinn verbuche ich die mittels Aris-Einsatz verbesserte plastische Gestaltung der einzelnen Klänge. Stimmen und Instrumente geraten körperlicher, sie besitzen nun der Tendenz nach ein besseres Tiefenprofil, wenn man so will. Wenn das Arrangement der Klänge vorher eher dem von recht breiten, aber mäßig tiefen Scheiben geähnelt hat, welche sich an den Rändern vielleicht auch noch scharfkantig oder diffus gaben, so werden via Aris a) die Scheiben in der Breite gestaucht – der Ursprung eines Klanges wirkt kleiner, kompakter, b) scharfe Kanten „nach hinten geklappt“ (entgratet) – der Rand eines Klangereignisses wirkt gleichzeitig runder und präziser umrissen und c) die Scheiben „in die Tiefe gezogen“, so dass sie etwas Kugelförmiges bekommen – besagte(s) Tiefenprofil/3D-Plastizität.



Testfazit:

Das Aktyna Aris Entkopplungselement kann der Anlage den entscheidenden klanglichen Feinschliff verleihen. Tendenziell geht die Reise in Richtung:

- ruhigeres und sortierteres Klangbild
- definiertere Basswiedergabe bei gleichzeitig leichter Verschlankung, dito im Grundtonbereich
- offenere, detailliertere Hochton-Wiedergabe
- tiefer ausgeleuchtete Bühne, Gewinn an Transparenz insbesondere an den Rändern – die Bühne startet etwas weiter hinten
- gesteigerte Plastizität/Körperlichkeit der Klänge – Stimmen und Instrumente können deutlich an Ausdruck zulegen

Spielt eine Anlage sehr laid-back, ruhig, sortiert und auf der schlanken Seite von Neutral, so mag man diesen Weg vielleicht nicht beschreiten wollen. In anderen Fällen könnte der klangliche Ertrag aber sehr lohnend sein. Ausleihen und ausprobieren heißt die Devise.

Ralph Werner